mehr in ihrer Dicke seyn/ welches Holtz aber nicht alle zum Färben brauchbar/ sondern erst von den Indianern abgeschälet wird/ da sie den Kern heraus nehmen/ dieweil der äusserste Theil nicht roth/ sondern grau außsiehet/ und zum Färben unbrauchbar ist.

Damit auch der Einkauffer nicht mit solchen geraspelten Spänen dieses Holtzes betrogen werde/ und solches bekomme/ welches vom Saltz-Wasser schon autzgezogen/ oder sonst an statt des guten/ faules und betrogenes Holtz oder Kern bekomme; so lassen jetziger Zeit die Materialisten dieses Holtz gantz ins Land bringen/ und erstlich in ihren Wohn-Städten/ in Zucht- oder andern Arbeits-Häusern raspeln oder stoffen.

In der Artzney wird solch Holtz wenig oder gar nicht genutzet; den Färbern aber/ gibt solches ihre Nahrung; andere machen ein Extract daraus für die Mahler und andere Künstler zu gebrauchen.

Cadmia Fossilis metallica.
seu Calaminaris Lapis.
Gallmey.

Cadmia Fossilis Metallica, oder Calaminaris Lapis, im Teutschen Gallmey genannt/ des-

dessen führen die Materialisten zweyerley Gattungen; der beste/ so Cadmia Fossilis Metallica heisset/ und weiß-grau ist/ auch fast dem grauen Bolo, doch etwas härter/ gleichet. Der ander aber Lapis Calaminaris, welcher rothlecht und Gelb/ mit weissen Adern durchzogen/ an welcher schwere/ runde harte Körnlein/ wie Pfeffer-Körnlein zu finden/ mit dem ersten zu unterscheiden ist. Dieser letztere ist ein Ertz/ wird als ein Stein vielfältig in Teutschland gefunden/ der beste kommet von Aachen/ die ander Gattung aber von Goßlar oder aus Westphalen/ und hat einen Bley-Glantz bey sich/ so aber an dem Aacher nicht zu sehen ist. Es werden aber der Graugelbe und Weißlichte alle beyde genützet/ nur daß jener gelbe Gold-reicher als der ander seyn soll. Es wird auch in den Brenn-Ofen/ allwo viel Spiantor und Bley geschmeltzet wird/ ein Gallmey gefunden/ wovon sich solche Materia anhänget/ und weil sie dem Gallmey gleich siehet/ nicht allein Cadmia Factitia, und Lapis Calaminaris Factiva genennet wird/ sondern auch dadurch das Kupffer zu Messing gemachet werden kan. Der erste aber wird meistens durch das Scheiden des Bleyes von dem Zinck/ als der Rauch/ welcher sich anhänget/ von den Messing-Brennern gemenget/ und verbrauchet/ absonderlich die aus Ku-

Dessen Unterscheid.

pfer Messing schmeltzen. Es wird dessen viel bey Schmeltzung des Bleyes gefunden/ allwo sich der Spiritus alle zur Gallmey anhanget.

Dessen Gebrauch in der Artzney.

Im Gebrauch zur Artzney hat der Gallmey eine austrucknende/ anhaltende und heilende Krafft/ welcher zuvor præparirt/ oder klein gerieben werden muß/ alsdann dienet solche wieder die Frattigkeit den kleinen Kindern einzustreuen/ auch denen so sich wund geritten haben. Er wird auch zu Wunden und alten Schäden von den Barbierern gebrauchet/ sonderlich zu den Emplastr. e. Lapid. Calamin. wie bey Schrœdero und Zwölffero zu sehen ist/ worbey Ettmuller in Comment. Schrœd. p. 801. erinnert/ daß wann der Gallmey allein gebrauchet wird/ solcher bey Heylung eine rothe Farbe hinterlasse; so man ihn aber mit Oel oder Fett vermischet/ wird solche Narbe weiß und wie andere Haut außsehen.

Camphora.

Campffer.

Camphora, was solches ist/ und wie er wächset.

Camphora, oder **Campffer**/ ist ein weisses durchscheinendes hartziges Wesen/ so von den Apotheckern bey die Gummata locirt,